

Personalien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **53 (1911)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der deutsche Veterinär-Kalender für das Jahr 1911/12 von Prof. Dr. R. S c h m a l t z - Berlin, im Verlag von Richard Schötz-Berlin, Preis 5 Mark, ist soeben erschienen, in bisheriger Form und Grösse, d. h. in drei Teilen und den sechs bimestralen Notizeinlagen.

Die Mitarbeiterschaft (die Herren Dr. Arndt, Ellinger, Hartenstein, Koch, Regenbogen, Schade, Schlegel, Steinbach und Töpfer) hat sich um ein Mitglied, Prof. Glage, vermehrt und hat derselbe in der knappen präzisen Weise die Untersuchungsmethoden der gesunden und kranken Milch beigelegt, so dass das Büchlein nun ein Kompendium darstellt, das fast alle für die tierärztliche Praxis urgenten Fragen umfasst.

Man muss nur staunen, diese umfangreichen Drucksachen, reichlich 800 Seiten, für 5 Mark zu erhalten.

Wir wünschen dem bewährten trefflichen tierärztlichen Ratgeber auf seiner Reise im neuen Jahr recht viele neue Freunde und unentwegte Treue der alten. Z.

Personalien.

Berufung. Dr. W a l t e r F r e i von Rietheim (Aargau), ist zum a.o. Professor an der veterinär-med. Fakultät Zürich ernannt worden. Er wird daselbst mit Beginn des Wintersemesters die Leitung des pathologischen Institutes, sowie die Vorlesungen über Hygiene und allgemeine Pathologie, die bakteriologischen und Sektionskurse und die pathologisch-histologischen Übungen übernehmen.

Herr Frei hat nach Absolvierung des tierärztlichen Studiums in Zürich sich wissenschaftlich weiter ausgebildet als Assistent der Physiologie und als Prosektor in Zürich, hernach am physiologischen Institut der landwirtschaftlichen Akademie in Bonn, worauf er sich der Bakteriologie zu wandte. Im Institut Pasteur in Bruxelles, unter Prof. Dr. Bordet, wurde er in dieses Gebiet eingeführt. Während 2½ Jahren ward es ihm sodann vergönnt, sein Wissen der Praxis dienstbar zu machen, im Theilerschen Institut in Pretoria, woselbst er nicht nur reiche Erfahrung schöpfen konnte, sondern auch weiter und selbstständig sich wissenschaftlich betätigte.

Nach Europa zurückgekehrt, arbeitete er erst im physiologischen Institut der Berliner tierärztlichen Hochschule bei Prof. Dr. Abderhalden und sodann im Institut für Infektionskrankheiten unter Prof. Dr. Wassermann und Prof. Dr. Lentz.

Seine zahlreichen Arbeiten über Kolloide, Hämolyse und namentlich seine serologischen und bakteriologischen Publikationen zeugen ebensosehr von einem reichen geistigen Rüstzeug, als von einem tief wissenschaftlichen Erfassen seiner Aufgaben.

Möge seine akademische Laufbahn ihm zur Befriedigung und Ehre und der Wissenschaft zum Segen gereichen.

Ehrung. Die naturforschende Gesellschaft des Kts. Aargau ernannte anlässlich der Feier ihres 100-jährigen Bestehens Herrn Prof. Dr. E. Zschokke von Zürich zu ihrem Ehrenmitglied.

† François Olivet.

Le 26 Juin 1911 est décédé après une courte maladie Monsieur François Olivet, vétérinaire cantonal à Genève. Fils d'une vieille famille genevoise, Olivet était né le 22 Septembre 1851 et perdit son père de bonne heure. Ses premières études se firent au collège de sa ville natale et dans la suisse allemande. Petit fils et neveu de médecins, les exemples qu'il trouvait dans sa famille décidèrent sans doute de sa vocation pour les études médicales. Il entre à l'école vétérinaire de Lyon en 1868 et y retrouve quelques collègues suisses. Lors de la guerre de 1870 qui lui fit perche une année d'études, il s'engagea dans l'ambulance de l'Ecole. Son dévouement lui valut de la Société de la Croix Rouge un diplôme et une médaille de bronze.

Ses études terminées, Olivet s'établit en 1874 à Gex (Département de l'Ain) ou il est nommé vétérinaire départemental. Il y reste jusqu'en 1880, moment où il rentre à Genève. Il s'occupe alors activement de la cavalerie de la Compagnie des Tramways, (il fut chef de Dépôt de 1881 à 1891). A l'organisation du Service fédéral de vétérinaires frontières, il obtint divers postes qu'il conserva jusqu'à sa mort. Il succéda en 1894 à son collègue Henri comme vétérinaire cantonal et Inspecteur des viandes. C'est dans ce domaine, aussi bien que dans celui de la pratique qu'Olivet s'est distingué. A côté d'une étude approfondie des maladies contagieuses, particulièrement de la morve et de la rage, il s'est fait connaître par son sens pratique des choses, sa volonté ferme, sa bonté et son désir du vrai et du bien. Sa position à un poste difficile dans un canton frontière lui a rendu maintes fois la tâche ardue et délicate; mais toujours il sut se montrer à la hauteur de ses devoirs. Ses collègues et tous

ceux qui l'ont connu garderont de sa personne un souvenir de reconnaissance et de bonté. D.

† Jos. L. Hübscher.

Gar schmerzlich überraschte uns die schwarzgeränderte Botschaft, die uns den Hinschied des trefflichen Kollegen Amtstierarzt Hübscher in Hochdorf meldete.

Am 12. September erlag er der tückischen Appendicitis nach kurzem, schmerzvollem Krankenlager in seinem 59. Altersjahr.

Als Sohn des Tierarztes Hübscher in Schongau studierte er, wie zwei seiner Brüder, in Bern und Zürich ebenfalls die Veterinärwissenschaft. In Bern blieb er zudem noch während zwei Jahren klinischer Assistent, um hernach sich dauernd in Hochdorf zu etablieren. Aus der 1880 geschlossenen glücklichen Ehe entsprossen eine Tochter und drei Söhne, von welchen abermals zwei den Beruf des Vaters wählten. Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit im Berufe hatten den Verstorbenen zu hohem Ansehen und zu Wohlstand geführt: kein Wunder, wenn die Söhne seinem Beispiel zu folgen suchten.

Hübscher war seit 1897 Amtstierarzt und das Vertrauen seiner Mitbürger führte ihn auch in die verschiedensten amtlichen Stellungen: Mitglied der Schulpflege, des Bezirksgerichtes, des Kantonsrates. Er war zudem Vorsitzender des Zentralschweizerischen tierärztlichen Vereins und Präsident der landwirtschaftlichen Genossenschaft. Überall stellte er seinen Mann; sein Wort, je und je reichlich erwogen, bevor es gesprochen, hatte grosses Gewicht.

Wenn immer möglich, nahm er teil an tierärztlichen Versammlungen. Die berufliche und soziale Hebung des Standes gehörte mit zu seinen steten Bestrebungen.

In Erinnerung wird zudem bleiben seine treue Kollegialität und seine Fröhlichkeit bei den Fröhlichen.

Bewahren wir ihm ein treues und ehrendes Gedenken!

E. Z.



Diesem Heft liegt eine Karte der Firma Richard Fürst & Co., Berlin über **Dr. Giraud's „Giraucorne-Hufsalbe“**, ferner ein Prospekt der Firma Karl Bloch, Buchhandlung, Breslau I über **Bayer & Fröhner, Handbuch der tierärztlichen Chirurgie**, und zuletzt ein solcher der Firma Therapeutisches Werk Dr. Burow, Dresden-A. über **Suptol-Burow** bei. Wir empfehlen diese drei erwähnten Beilagen gefl. Beachtung bestens.